Aufruf zur Förderung der Heimatkunde

Autor(en): **Lohner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **35 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-266032

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ
der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXXV. Jahrgang. **№ 3.** **Bern,** 31. März 1914.
Erscheint jeden Monat.

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko), durch die Post bestellt 10 Cts. mehr.
Anzeigen: per Zeile 20 Rp.

Inhalt: Mitteilung an Behörden und Lehrerschaft. — Aufruf zur Förderung der Heimatkunde. — Schweizerische permanente Schulausstellung in Bern. — Zeichnen und gewerblicher Berufsunterricht. — Literatur. — Neue Zusendungen. — Inserat.

Mitteilung an Behörden und Lehrerschaft.

Wegen der Revision unserer Sammlungen werden vom 1.—20. April keine Gegenstände ausgeliehen. Wer Bücher, Bilder und andere Lehrmittel noch nicht zurückgegeben hat, wird gebeten, dies sofort zu besorgen. Rückständige würden auf ihre Kosten durch eingeschriebene Briefe zur Rücksendung aufgefordert.

Die Direktion.

Aufruf zur Förderung der Heimatkunde.

Nachdem die Notwendigkeit und Zweckmässigkeit der Heimatkunde als Grundlage des Unterrichts theoretisch allgemein anerkannt worden, gilt es, diesen Grundsatz in die Praxis der Volksschule einzuführen. Dies ist leichter gesagt, als getan. Um die Sache zu fördern, hat unsere Schulausstellung seit zwölf Jahren Anschauungsmaterial gesammelt, Reliefs, Bilder, Pläne, Karten, Gegenstände, um sie den Schulen zur Verfügung zu stellen. Denn es ist dem einzelnen Lehrer, der neu an eine Schule gewählt wurde, kaum möglich, in kurzer Zeit das notwendige Anschauungsmaterial zu sammeln, ja die meisten finden kaum ein Buch, das über Geschichte und Geographie einer Gemeinde genügende Auskunft gibt; so fehlt dem Unterricht in der Heimatkunde der Boden, und er hängt in der Luft, wie Davids Sohn Absalon an den Haaren.

Das von A. Jahn vor mehr als 60 Jahren bearbeitete Handbuch der vaterländischen Vorzeit des Kantons Bern ist äusserst selten geworden und veraltet. Es enthält auch keine Illustrationen. Andere Kantone, Basel, Solothurn, Aargau, Zürich, Thurgau etc., besitzen auch Schülerkärtchen für den Geschichtsunterricht, welche vorzügliche Dienste leisten. Die bernische Volksschule vermisst diese wichtigen Hülfsmittel. Zuerst muss dafür das Material gesammelt werden. Eine Fachmännerkommission der Schulausstellung hat sich diese Aufgabe gestellt und gedenkt in folgender Weise vorzugehen: Als Beilage zum „Pionier“ erscheinen monatlich die Kärtchen der bernischen Amtsbezirke. In diese Kärtchen sind ehemalige Befestigungen, alte Wege, römische Strassen, Gräber und andere Funde eingezeichnet, und die Geschichtsfreunde und Geschichtskenner, Behörden und Lehrerschaft werden ersucht, diese Angaben zu ergänzen, weil in allen Amtsbezirken Männer sind, die mehr Ortskenntnisse besitzen, als jeder Historiker eines andern Bezirks. Die betreffenden Amtsbezirkskärtchen sind von denjenigen Herren, welche Ergänzungen angebracht haben, an die Schulausstellung zurückzusenden. Unsere Kommission hat für die Einzeichnungen folgende Zeichen vorgesehen, die allgemein im Gebrauch sind:

Grabhügel,
Erdburg,
Burgruine,
Höhle,
 römische Ansiedlung,
Einzelfund,
Strasse, alter Weg,
Flachgräber.

Diese Zeichen sind an der betreffenden Stelle des Kärtchens anzubringen, auch, wenn möglich, Skizzen und Photographien nebst Notizen über Grösse und Form der Anlage beizufügen. Angabe des Namens und, wenn kein besonderer Name mehr ist, Angabe des Flurnamens, z. B. Chuzenacker, Strittmatte, Kriegsbach, Burghalde, Heidenweg, alter Weg. Bei den alten Wegen ist die Richtung von einem bekannten Ort zum andern zu bezeichnen.

Die vom bernischen historischen Museum geleiteten Ausgrabungen brauchen nicht angezeigt zu werden.

Da mit der zunehmenden Bodenkultur in den letzten Jahrzehnten viele Überreste von Bauwerken früherer Jahrhunderte ver-

schwunden sind und noch immer mehr verschwinden, ist es die höchste Zeit, Verzeichnisse und Abbildungen der noch bestehenden aufzunehmen, damit diese Zeugen der Vorzeit nicht ganz der Vergessenheit anheimfallen, sondern der Geschichte unserer Heimat dienen.

Auf diesem Wege hoffen wir, unter Mitwirkung aller Freunde vaterländischer Geschichte, in den Besitz des noch vorhandenen Materials zu gelangen und der Schule einen ausgewählten und zuverlässigen Unterrichtsstoff für die Heimatkunde zu bieten.

Empfehlung durch die Direktion des Unterrichtswesens:

Der Unterzeichnete begrüsst die Bestrebungen zur Förderung der Heimatkunde, wie sie in dem vorstehenden Aufruf zum Ausdruck gelangen. Er ist überzeugt, dass gerade für die Lehrerschaft aus der Mitarbeit auf diesem Gebiet eine Quelle eigener Befriedigung und reicher Anregung für den Unterricht entspringen wird.

Bern, 26. März 1914.

Der Direktor des Unterrichtswesens:

Lohner.

Schweizerische permanente Schulausstellung in Bern.

Für den Geschichtsunterricht stehen folgende Gegenstände zur Verfügung unserer Abonnenten. Die Gegenstände sind in kleine Kisten befestigt, und es ist jeweilen auf dem Wunschzettel die Nummer der Kiste anzugeben.

I. Französische Funde.

(Paläolithische Zeit oder ältere Steinzeit, 10000—5000 v. Chr. Geb.)

Den Urmenschen, den Zeitgenossen der letzten Eiszeit, sucht man im Gebiet unseres heutigen Schweizerlandes vergeblich. Seine kaum erkennbaren Spuren sind bis jetzt einzig in einigen wenigen besonders günstigen Gegenden Frankreichs und Spaniens, im Neandertal bei Düsseldorf und auf der Insel Java gefunden worden. Als Ersatz hat vor kurzem die Höhle des Wildkirchlis im Kanton St. Gallen die frühesten Zeugnisse für den „Urschweizer“, den Renntierjäger im Alpengebiet, geliefert, das Gegenstück zum etwas jüngeren Bewohner der Höhlen Schweizersbild und Kesslerloch bei Schaffhausen.

In Tierfelle gekleidet, aber doch schon im Besitze der Kenntnis des Feuers, richtete sich der Mensch der Renntierzeit mit Vorliebe